

#### 4.3.5 Kraft im Überfluss – kostenlos

In Kapitel 3.4.1 lernten wir die bewusste Aufnahme von universeller Kraft, in unserem Lehrgang „Chi“ genannt. Mittlerweile ist unser erfolgs-magisches Potenzial um ein Vielfaches gewachsen. Wir beherrschen ein enormes Kompendium an Techniken und Methoden und sind auf dem Weg in Richtung „Königsdziplin“ der Erfolgs-Magie, der Materialisation von Wünschen und Zielsetzungen auf unserer physischen Ebene, also der Realisierung von Erfolgsabsichten. Schon die Anforderungen der Technik der Telekinese in Kapitel 4.3.3 an unsere Kraftreserven sind besonders hoch. Der noch vor uns liegende Weg macht es jedoch erforderlich, dass wir unsere Möglichkeiten der Nutzung universeller Kraft wesentlich erweitern. Es wird nicht ausreichen, Kraftquellen zu erschließen und Kräfte fließen zu lassen. Im Fluss der Kräfte ist jederzeit mit Engpässen zu rechnen. Auch der begabteste und erfahrenste Magier ist gelegentlich Störungen ausgesetzt, die den Energiestrom abschwächen oder gar zum Erliegen bringen können. Die Gründe dafür können gesundheitlicher Art sein oder liegen in Einflüssen der Umgebung begründet. Ab einer gewissen Kompetenzstufe sind wir auch anfällig für Störungen aus der Astral-Sphäre. Unser Körper ist nun in der Lage, einem elektrischen Kondensator nicht unähnlich, Energie zu verdichten und für den Bedarfsfall abzuspeichern. Gespeichertes Chi macht uns vom „Kraft-Streaming“ aus dem Universum für eine begrenzte Zeit unabhängig und ist auch jederzeit einsetzbar. Zunächst begnügen wir uns mit dem Speichervorgang in der Hand, wie er zum Beispiel in Kapitel 4.3.3 die Aussendung der „Äther-Hand“ forcieren würde, da wesentlich mehr Chi zur Verfügung stünde.



65 In Bewusstseinsstufe 2 und geschlossenen Augen konzentrierst Du Dich auf die rechte Hand und erwartest das in wenigen Sekunden einsetzende Wärmegefühl. Nun öffnen sich in der Vorstellung und auch autosuggestiv die Poren Deiner Hand und Du empfindest während der Einatmung das Einströmen von Energie aus dem umgebenden Raum. Das Einströmen darf kein passiver Vorgang sein, sondern ist mehr ein aktives Ansaugen von Kraft. Die komplette Oberfläche der Hand wird zur energie-ansaugenden Membran. Mit der Ausatmung wird dieselbe Menge Energie wieder in den umgebenden Raum abgegeben. Deine Hand atmet quasi Energie ein und wieder aus. Wiederhole diese Technik auch mit der anderen Hand, bevor Du beide Hände benutzt.

Wenn die Empfindung des Kraft-Atems zweifelsfrei gelingt, gehst Du einen Schritt weiter. Beginnend mit der rechten Hand wiederholst Du während der Einatmung den Ansaugvorgang. In der Vorstellung fixierst Du die gerade angesaugte Energie in der Hand, während Du den Atem für drei bis vier Sekunden anhältst. Die Ausatmung findet jedoch diesmal ohne Energieabgabe statt. Die eingeatmete Menge an Energie verbleibt spürbar in der Hand, Du atmest sozusagen „leer“ aus. Achte konzentriert darauf, dass Du mit dem Atem nicht auch die soeben gespeicherte Energie hinausbeförderst. Ein kurzes Umschalten in die Gedankenleere vor der Ausatmung, die uns ja vertraut ist, hilft diesen Fehler zu vermeiden. Den Vorgang wiederholst Du einige Male bis zum Gefühl der Energiesättigung in der rechten Hand. Die Empfindung einer starken Wärmeentwicklung ist völlig normal und ein Zeichen Deines Erfolgs. Die gespeicherte Menge an Energie entlassen wir nach Belieben in einem Willensakt der Porenöffnung der gesamten Handoberfläche. Versuche diese Technik auch mit der linken Hand und erweitere sie auf beide Hände zur gleichen Zeit. Die Technik der Aussendung der Äther-Hand vom vorhergehenden Kapitel versuchst Du nun erneut, allerdings unter wesentlich günstigeren Voraussetzungen.

In den kommenden Tagen dehnt Du die Kraft-Atmung und –Speicherung aus auf andere Körperteile, Arme, Füße, Beine, Lendenbereich, Solar-Plexus, Hals, Nacken, Rücken. Herzgegend, Lungen und Kopf lassen wir noch aus. Eine Verdichtung von Energie wäre beim relativ Ungeübten in diesen Körperteilen mit zu hohen gesundheitlichen Risiken verbunden.

Es gibt Zeiten und Anlässe, die ein hohes gesamtkörperliches Energiepotenzial erfordern. Dies wird nun kein Problem mehr sein, da unserem Körper die Empfindungen der Porenöffnung, des Energieansaugens parallel zur Einatmung, der speichernden Fixierung, sowie des Ausatmens ohne Energie, bereits zur Genüge vertraut sind. Die Vorstellung des Einströmens von Frische und der Verteilung des Energiestroms im ganzen Körper während der Fixierung erhöht die Effektivität immens. Herz, Lungen und Kopfbereich werden mit dieser Ganzkörper-Energetisierung ebenfalls

versorgt, aber nicht in der anfangs noch zu risikobehafteten Menge. Die Beherrschung dieser Technik ist in Zeiten gesundheitlicher Beeinträchtigung, also bei Energiemangel oder Stress, besonders wertvoll. Nach einiger Übungserfahrung kann diese Technik an jedem Ort zu jeder Zeit unauffällig und unbemerkt von Mitmenschen ausgeführt werden. Müdigkeit, Abgeschlagenheit nach belastenden Vorfällen, Nervosität, Fahrigkeit, Motivationsverlust, Vermeidungstendenzen und Bequemlichkeit gehören der Vergangenheit an.

#### 4.3.6 Kraft und Wille verändern unsere Welt – Vorbereitungs-Exerzium

Wir sind mit der festen Überzeugung in diese magische Schulung gegangen, Absichten, Zielsetzungen, Vorstellungen und Wünsche zu verwirklichen, das heißt, zu materialisieren, zu verkörperlichen, auf der physischen Ebene zu manifestieren. Die Techniken dafür haben wir uns mehr oder weniger geduldig angeeignet. Wir gehen immer vom Sollzustand unserer magischen Entwicklung aus, also von einem beabsichtigten Idealzustand. Der eine oder andere hat sicherlich noch Probleme und Schwächen, die es wiederum geduldig zu beheben gilt. Und dann gibt es diejenigen, die ohne Schwierigkeiten das Niveau der Fähigkeiten bereits erreicht haben, die wir für die noch vor uns liegenden Stufen voraussetzen müssen.

Unter dem „Niveau der Fähigkeiten“ verstehen wir ein bestimmtes Repertoire an Möglichkeiten, unsere Umgebung auf magischem Wege nach unserem Verständnis positiv zu verändern. Diese Möglichkeiten seien kurz in Stichpunkten aufgezählt:

- mentale und psychische Beeinflussung von Mitmenschen
- Gedankentransfer
- Aufnahme und Abgabe von Energie zur Manifestation (Erscheinen in der physischen Welt)
- Psychometrie (Wahrnehmung der Geschichte eines Gegenstandes durch Berührung)
- Telekinese (Bewegung von Objekten ohne diese zu berühren)
- Trennung des Astral-Körpers vom physisch/ätherischen Körpergefüge (Astral-wandern)
- Kontaktaufnahme mit astralen Wesenheiten

Alle diese Fähigkeiten haben etwas gemeinsam: Sie verwenden Kräfte, die mit dem ungeschulten Normalbewusstsein nicht oder nur unvollkommen wahrgenommen werden können. Und diese Kräfte werden benutzt, um eine Veränderung der Verhältnisse unserer physischen Welt zu bewirken. Sehen wir uns eine Auswahl dieser Veränderungsmöglichkeiten einmal näher an. Der einzelne mag sich anschließend nach Eignung und Neigung in bestimmte Techniken vertiefen.

##### a) Psychometrie – Die Dinge beginnen zu erzählen

Gleich zu Beginn eine notwendige Begriffsklärung. „Psychometrie“ ist zunächst eine Disziplin der Psychologie, die sich mit der Methode des Messens psychologischer Vorgänge befasst. Davon sprechen wir hier nicht. Im parapsychologischen Sinne ist „Psychometrie“ eine magische Technik, die sich einen spirituellen Denkansatz zu eigen macht: Im Universum geht nichts verloren, auch keine Gedanken, keine Emotionen, keine Energie, absolut nichts. Wenn wir davon ausgehen, dass die Einteilung der Zeit in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nur ein Hilfskonstrukt in unserer physischen Sphäre und in anderen Sphären unbekannt ist, dann ist das Konzept der „Archivierung“ all dessen, was geschieht, nur überzeugend. In der Anthroposophie spricht man von einem allumfassenden Weltgedächtnis in immaterieller Form, „Akasha-Chronik“ genannt.



In einem möglichst tiefen Versenkungszustand, zunächst mit geschlossenen, nach einigen Tagen auch mit geöffneten Augen, ertasten bzw. betrachten wir einen in der Hand gehaltenen Gegenstand, der schon viel in der Welt herumgekommen ist. Für diesen Versuch eignet sich am besten eine Geldmünze oder ein Geldschein. Nichts wechselt so häufig den Besitzer. Nun liegt die Kunst der psychometrischen Betrachtung nicht darin, über den Wert oder den Sinn der Existenz des Gegenstandes zu meditieren. Von entscheidender Bedeutung ist, dass wir die Münze rein intuitiv wahrnehmen. Nach dem Umschalten in die Gedankenstille und der reinen emotions- und gedankenlosen Betrachtung beginnt die Münze irgendwann zu uns zu „sprechen“. Dies kann Tage oder Wochen dauern, entscheidend ist, niemals aufzugeben. Plötzlich nehmen wir Bilder wahr, etwa von früheren Besitzern, Emotionen machen auf sich aufmerksam und es

offenbaren sich Details aus der Geschichte sowohl der Münze, als auch von Orten und Menschen im Zusammenhang mit dem Geldstück. Ein sehr dankbares Objekt für diese Form der Betrachtung sind Fotos von Menschen. Nach und nach gibt die abgebildete Person ihre Geheimnisse preis. Von der Kindheit angefangen erfahren wir eine Menge darüber, wie Kindheit und Jugendzeit verliefen, welche Lebensabschnitte als besonders prägend empfunden wurden und welche Mitmenschen das Leben begleiteten. Auch mit Handschriften wurde schon erfolgreich experimentiert. So berichten tschechische Parapsychologen von einem Adolf Fencel-Bilowsky, der aus Schriftproben die Zukunft mit zahlreichen Details voraussagte. Er nannte dabei ihre Begabungen, geistigen Fähigkeiten, zukünftigen Krankheiten und die Aussichten ihrer beruflichen Karriere. Die Aussagen wurden von tschechischen Wissenschaftlern protokollarisch festgehalten und später mit seiner tatsächlichen Vita verglichen. Dr. Kuchynka, ein Pionier der tschechischen Parapsychologie, bestätigte: *„Jedes Detail, das von Adolf erwähnt worden war, stimmte völlig mit der Wirklichkeit überein.“*

Dem österreichischen Psychometer Fridolin Kordon-Veri wurde die Fotografie eines völlig unbekanntem Menschen vorgelegt. Er war in der Lage, das Gebiet, in welchem das Foto aufgenommen wurde, genau zu beschreiben. Er sagte weiter, die Fotografierte sei krank. Er konnte Einzelheiten des Hotels nennen, in dem die Person abgestiegen war. Zur selben Stunde, als er den wahrscheinlichen Tod der Person voraussagte, lag diese bereits im Sterben. Am nächsten Morgen um sechs Uhr verstarb sie.

Es gibt genügend protokollierte Berichte über Menschen, die lediglich durch eine gewisse Technik der Betrachtung unglaubliche Einzelheiten von Geschichte und wahrscheinlicher Zukunft sowohl von Gegenständen als auch Menschen erkennen konnten.

Wir haben zwar mit einer Münze oder einem Geldschein begonnen, unsere psychometrische Begabung zunächst einmal nur anzutesten. Wir setzen unsere Bemühungen fort mit weiteren Gegenständen. Empfehlenswert sind natürlich Fotos von Unbekannten, deren Lebensgeschichte mit den Aussagen überprüft werden können. Allzu leicht fällt der Anfänger auf Bilder herein, die er in einem selbst auferlegten Erfolgszwang auch selbst produziert hat. Halluzinationen bringen uns nicht weiter, deshalb die Aufforderung zur Gedankenstille vor der Betrachtung. Dein Denken muss leer sein, damit die Fähigkeit zum Empfang nicht vorbelastet ist.

Setze Deine Experimente fort mit beliebigen Dingen, die schon häufiger im Besitz anderer Menschen waren und etwas zu „erzählen“ haben. Gelegenheiten findest Du über den Tag verteilt genug.

#### b) Identifikation mit den Dingen

Die Praxis der Psychometrie ist außerordentlich spannend und kann unendlich viel Spaß machen, wenn man es einmal geschafft, einem Gegenstand sein Innerstes zu entlocken. Um wie viel interessanter ist da die Offenbarung des Schicksals eines Menschen. Alles, ausnahmslos alles im Universum scheint zu leben, ist beseelt und voller Bewusstsein. Das hartnäckig sich haltende Märchen von der „toten Materie“ gehört eigentlich auf den Müll der menschlichen Überzeugungen.



Wir wollen uns diese – für nicht wenige von uns neue – Gewissheit zunutze machen und unser Bewusstsein mit dem betrachteten Objekt verschmelzen. Im Anschluss an eine psychometrische Betrachtungsphase versuchen wir eins zu werden mit dem Gegenstand. Dies ist uns in ähnlicher Weise mit dem eigenen Spiegelbild schon einmal gelungen. Nun identifizieren wir uns voll und ganz mit einem Ding, von dem wir durch die vorangegangene Betrachtung schon einiges wissen. Das Gelingen dieses Perspektivenwechsels setzt voraus, dass wir Bewusstseinsstufe 2 auch mit geöffneten Augen erlangen. Die Identifikation mit einem Gegenstand ist für viele ein befremdendes Gefühl, nicht unangenehm, aber aufregend neu. Erstaunlicherweise sind es gerade diese scheinbar bedeutungsarmen Fähigkeiten, die unserem Leben eine Richtung verleihen, von der wir nie zu träumen wagten. Wenn Du diese Identifikations-Einheit intensiv genug trainierst, wird es Dir möglich sein, dass Dein Astral-Körper mit seinem astralen Bewusstsein sich vom physischen Körper trennen kann.

#### c) Szenen aus unserem persönlichen Archiv



In unserem Vorbereitungs-Exerzitium wagen wir einen weiteren Schritt vorwärts. Unser

Lebensarchiv ist voll von versunkenen Schätzen, die es nun gilt, aus der Versenkung zu holen. Eine besonders angenehme Szene aus unserer Lebensgeschichte wählen wir aus und rufen sie in Erinnerung, so, als würden wir sie erneut erleben. Dies kann ein besonders interessanter Urlaub, ein Familienfest, ein persönliches Erfolgserlebnis oder eine spannende Unternehmung sein, also ein Ereignis, das wir liebend gerne wiedererleben wollen.

Zunächst liegend, mit geschlossenen Augen und in der Versenkung – mindestens Bewusstseinsstufe 2, wenn nicht im autohypnotischen Schlaf mit Autosuggestionen – später mit mehr Übungserfahrung in jeder Lebenslage und Situation, durchleben wir das ausgewählte Ereignis derart plastisch, als wäre es gegenwartsnahe Realität. Mit jeder Übungseinheit wachsen Vergegenwärtigung und Plastizität und zwar als Ergebnis des Zusammenspiels aller Sinne. Wir erinnern uns also nicht nur visuell, sondern wir hören, riechen, schmecken und fühlen, als wären wir Darsteller in einem Wiederholungsfilm. Diese Phase der Vorbereitung ist von entscheidender Bedeutung und bis zur Beherrschung zu trainieren.

#### d) Menschen aus unserem persönlichen Archiv



**69** In einer weiteren Steigerung versetzen wir uns einem Schauspieler ähnlich in eine Person aus unserer persönlichen Lebensgeschichte, später mit beliebigen Personen aus Geschichte, Kultur, Politik usw., und versuchen die vollständige Identifikation mit ihr. Es geht weniger um die äußeren Merkmale, wir interessieren uns in erster Linie für Persönlichkeit, Handlungsmotive in bestimmten Situationen und ganz spezielle charakterliche Eigenheiten. Als Starthilfe könnte ein Foto der Person gute Dienste leisten. Wir sollten allerdings nicht den Fehler begehen und ein eigenes Drehbuch aus der Fantasie erstellen. Die Erinnerungen müssen sich von selbst anbieten, wir fügen nichts hinzu, sondern beenden die Sitzung, wenn der Strom der Erinnerungsimpulse abbricht.

Wenn die Identifikation mit Personen aus der Vergangenheit erfolgreich war, wenden wir uns beliebigen Personen zu, die uns zu unterschiedlichen Gelegenheiten im Laufe des Tages begegnen können. Dies klappt am besten mit Menschen, die in sitzender Haltung bewegungslos verharren, etwa mit Patienten im Wartezimmer eines Arztes, mit wartenden Passagieren am Flughafen, Menschen im Theater oder Kino oder im Park wartende und ihre Kinder beaufsichtigende Eltern. Es versteht sich von selbst, dass wir bei unseren Betrachtungen mit äußerster Unauffälligkeit vorgehen und niemanden belästigen.

#### e) Gespiegeltes Bewusstsein



**70** Wir blicken noch einmal zurück in Kapitel 3.4.4 und setzen uns vor einen Spiegel. Unser eigenes Spiegelbild ersetzen wir visuell durch das Bild einer bekannten Person. Eigentlich sollte diese Aktion keinerlei Probleme mehr bereiten, denn in der Technik der Visualisierung sind wir geschult. Falls doch, muss uns ein Foto als Vorbild dienen. In dem Augenblick, da das Bild der Ersatzperson im Spiegel stabil erzeugt werden kann, atmest Du tief aus. Während des Ausatmens überträgst Du Dein Bewusstsein in einem Ruck auf das Spiegelbild. Der Bewusstseinstransfer muss vollkommen sein, aus diesem Grund haben wir uns mit den Übungen a bis d abgemüht. Nun verstehst Du auch, warum es keinen Sinn macht, eine Übung auszulassen. Zur Geduld gibt es auch hier keine Alternative!

Und damit Deine Motivation nicht nachlässt, möchte ich Dich auffordern, darüber nachzudenken, welche Möglichkeiten Dir im Falle des Gelingens dieser Technik zur Verfügung stehen. Du bist in der Lage, mit Deinem Bewusstsein, also Deinen Gedanken und Emotionen, auf das Denken und Fühlen anderer Menschen Einfluss zu nehmen. Je plastischer und intensiver der Bewusstseinstransfer gelingt, desto kräftiger und nachhaltiger sind Deine Beeinflussungsmöglichkeiten. Wenn die Mechanismen Deiner sozialen Kompetenz noch gesellschaftstauglich und Ethik und Moral keine Fremdwörter für Dich sind, gebe ich Dir den Rat, alle Ideen in einer Liste festzuhalten, die Dir in den kommenden Tagen diesbezüglich in den Sinn kommen.

Die Liste könnte Namen von Freunden und Bekannten enthalten, die dankbar wären um jede mentale oder emotionale Unterstützung in Form einer Aufmunterung, Bestärkung oder Harmonisierung. Manchmal tut es Menschen einfach nur gut, in einer belastenden Situation die geistige

Perspektive zu wechseln. Hier hätten wir ein dankbares Aufgabenpotenzial. Vielleicht erfahren wir von der persönlichen Krise eines Bekannten und sehen eine Möglichkeit, durch eine „kleine Drehung an einer psychischen Stellschraube“ seine Leiden zu lindern. Gut, wir wissen, dass man aus bewältigten Krisen verstärkt herausgehen kann, was aber nicht heißen muss, dass Krisen dazu da sind, um unsere Persönlichkeit zu stärken. Wo geholfen werden kann, soll auch geholfen werden. Mit unserer magischen Entwicklung hat auch unsere Fähigkeit an Qualität gewonnen, zu entscheiden, ob jemand hilfsbedürftig ist oder eine Notlage aus eigener Kraft zu bewältigen imstande ist. Vielleicht bekommen wir mit, dass jemand auf die schiefe Bahn zu geraten droht oder drauf und dran ist, in die Drogensucht abzugleiten. Bei wem in solchen Situationen keine Hilfsreflexe ausgelöst werden, der sollte aufhören, weiterzulesen.

Du hast ein mächtiges Instrument erworben und sein Missbrauch wird mit unerbittlicher Konsequenz auf Dich zurückfallen. Sinnvoller Gebrauch in Form von unterstützenden Gedankenimpulsen für bedürftige Mitmenschen setzt ein hohes Maß an Verantwortung voraus. Bevor Du also aktiv wirst und Du Deine Liste beginnst mit Eifer abzuarbeiten, überlege die Konsequenzen und Folgen Deiner neu erworbenen Fähigkeit der Manipulation von Gedanken anderer Menschen. Nicht immer sind Deine persönlichen Maßstäbe für die Lebensgestaltung einer anderen Person geeignet. Noch einmal: Gehe mit „Samthandschuhen“ an Deine – hoffentlich - wertvolle Arbeit, Du befindest Dich nicht mehr auf einer Spielwiese!

#### f) Wir können „Gespenst“

Bevor wir uns an massive Materialisationen, also wirkliche Eingriffe in die wahrgenommene Realität wagen und hochmagisch aktiv werden, eine letzte, allerdings höchst anspruchsvolle Vorbereitungs-Lektion. Wem es vergönnt war, nach einigen Übungswochen sicher nicht ohne Rückschläge, die letzten Aufgaben zu meistern, dem wird es ein Leichtes sein, seinem Fähigkeitspektrum ein weiteres spannendes Werkzeug hinzuzufügen.



Mit unseren Gedanken waren wir schon öfter unterwegs, an verschiedenen Orten, aber nun werden wir tatsächlich an Orten und Plätzen handlungsaktiv, die wir zunächst noch in der Vorstellung vergegenwärtigen. Wie immer experimentieren wir im Modus tiefer Versenkung, aber noch nicht in der Gedankenstille. Wir begeben uns mit möglichst allen Sinnen an einen gut bekannten Ort, von dem wir uns bereits im Vorfeld jedes Detail eingepägt haben und der wegen der anschließenden Erfolgskontrolle in der Nähe liegen sollte. Zu Beginn kann das durchaus ein Raum im selben Gebäude sein, in welchem sich niemand aufhält. Im sicheren Gefühl der geistigen Anwesenheit versuchen wir nun, in diesem Raum etwas zu verändern. Dies kann ein Gegenstand sein, den wir um eine Kleinigkeit verschieben oder wir betätigen einen Lichtschalter. Wir haben mit der Übung „Verlängerte Hand“ in Kapitel 4.3.1 bereits erste psychokinetische Erfahrungen gesammelt. Das Gefühl, einen Gegenstand in Gedanken „in die Hand zu nehmen“ und ihn zu bewegen, ist uns also nicht fremd. Das zugrunde liegende Prinzip ist allerdings ein anderes. Während wir zunächst mit der verlängerten Astral-Hand eine Handlung auf der physischen Ebene vollzogen, ist es nun astrale Energie, die uns in die Lage versetzt, den Ort unseres Handelns zu wechseln. Sowohl der physische Körper als auch der Astral-Körper bleiben als Einheit zurück.

Wir erweitern unsere Fähigkeit durch weitere Versuche. Besonders Begabte unter uns experimentieren auch an unbekanntem Orten, aber dies setzt voraus, dass wir in der Lage sind, physischen und Astral-Körper zu trennen, ohne Schaden zu nehmen. Dafür übernehmen wir keine Verantwortung. Es versteht sich von selbst, dass wir bemüht sind, niemandem mit unseren Effekten zu erschrecken, also unseren Spaß zu treiben mit ahnungslosen Mitmenschen. Der verständlicherweise in jedem von uns erwachende Spieltrieb verführt natürlich zur „Gespenster-Show“, aber ohne Übungserfahrung erzielen wir keinen Fortschritt. Und die letzten Übungseinheiten sind als Vorbereitung für das nächste Lernziel von grundlegender Bedeutung.

#### 4.3.7 Alles wird sichtbar – wenn wir wollen!

Manchmal muss man wieder zurückgehen und Basisfähigkeiten trainieren, denn nicht immer ist es

uns möglich, das volle Trainingsprogramm durchzuführen. So mancher hat bereits Schwerpunkte und persönliche Stärken herausgearbeitet und möchte in dieser Disziplin weiterarbeiten, aber nicht alle können uneingeschränkt Erfolge vorweisen und schlagen sich noch mit Basics herum. Die meisten unserer Schüler sind beruflich und familiär eingebunden und nicht in der Lage, die vollumfängliche Übungs-Intensität aufzubringen. Um die Synergie zwischen kosmischen Kräften und den Kräften des Unterbewusstseins nutzbar zu machen, müssen wir wieder etwas „zurückrudern“. Bei so manchen Schülern hat die Visualisierung bereits nachgelassen und bedarf der Intensivierung. Der Grund: Wir wollen die Fähigkeit, Vorstellungen sichtbar zu machen, auf eine höhere Oktave heben. In manchen Schulen wird zur Erreichung dieses Ziels geräuchert, was auch für hervorragende Resultate sorgen kann. Wie der Leser inzwischen jedoch weiß, lehnen wir jegliche verstärkende Wirkung auf Drogenbasis ab. Die mangelnde Selbstkontrolle im „benebelten“ Modus hinterlässt gerne Lücken im Sicherheitsgefüge und die persönlichen Schutzmechanismen werden unnötigerweise Risiken ausgesetzt. Außerdem ist die Gefahr individuell nicht abschätzbar, sich von diesen Mitteln abhängig zu machen. Nun – es geht auch ohne!

a) „Materialisation“ von Flächen und Objekten

Die folgende Technik der Visualisierung beherrschen wir bereits zur Genüge, soll aber nicht übersprungen werden. Du kannst Dich sicher noch erinnern an eine Übung zur visuellen Nachbildung von geometrischen Flächen. Wir wollen noch einmal sicherstellen, dass wir auf diese Fähigkeit zuverlässig zurückgreifen können.